

3973

Österreichischer Rundfunk
Abt. H 2 - 4

Sendung:

29.5.70 / 20.00 - 21.15h

3973

PIZARRO

=====

Hörspiel

von

Gottfried Bauernfeind

S T I M M E N :

ATAHUALPA, letzter souveräner Inka..... ~~Wussow~~ 2.400 2x
 JUNGER INDIO..... ~~Uhrenfreund~~ Brandau 1500
 FÜRSTIN DER INDIANER..... ~~Sandt~~ 1000 1x

FRANZISKO PIZARRO, Eroberer Perus..... Reine 2.400 2x
 RUIZ, der Steuermann auf See..... ~~Brandau~~ Reyer 1.600 1x

SOTELO ~~Glaffm. Fr.~~ 1400 1x

ESTETE) Soldaten ~~Heinzel~~ 1400 1x

BOCANEGRA ~~Uhrenfreund~~ (~~Uhrenfreund~~) 800 1x

TED) ~~Glasse Depner~~ 1600

IRINA) ~~Im Peters~~ 2000

GEORG, ein Kind..... ~~Köllner~~ 2900

MUTTER..... ~~Elisabeth Upp~~ 1900

Kubelher — Sonja in 500

Marius weg = X

Zug sagt = X

ab 3/4 Jh

INDIO: Weiter, erinnere dich, Fremder! Was geschah in jener Nacht?

SOTELO: Nichts. Sonst ist der Mond mild, freundlich, er klärt Verworrenes auf, er verklärt Baumkronen und versilbert Bergkuppen. Wir fühlen uns von ihm getröstet.

INDIO: Und in jener Nacht ?

SOTELO: (STOCKEND) Er ist ein Spiegel. Ganz eben liegt er über uns, riesengross, nimmt den ganzen Himmel ein, hängt mit den Rändern über die Hochfläche hinaus und spiegelt alles wider.

INDIO: Zum Beispiel?

SOTELO: Uns. Unsere Gesichter. Vollkommen verzerrt, aufgeschwemmt vor Angst. Aber das ist das Wenigste. Wir sehen in den Abhängen hunderte Späher kleben mit starren, nach oben gerichteten Augen. Im Osten das Inkalager als ein Meer blutiger Punkte.

INDIO: Eigenartig, wie du das siehst. (PAUSE) Ich dachte, alles ist bleich.

SOTELO: Nur wir, alles Übrige ist von satten Farben, schmerzt in den Augen.

INDIO: Gehört habt ihr nichts ?

SOTELO: Keinen laut.

INDIO: Eigenartig.

SOTELO: Sehr angenehm. (PAUSE. ZURÜCKBLENDEN AUF FRÜHERE AKUSTIK)

INDIO: Solche Angst hattet ihr ?

SOTELO: Ja, die Angst in einer hoffnungslos scheinenden

TED: Und die geschnitzte Statuette von Pizarro?

IRINA: Die war doch häßlich. Ausserdem wäre das kein Andenken an Peru. - Ich verstehe nicht, wie die Indios den Conquistador so ohne Hass sehen können.

TED: Die Eroberung hatte wohl auch ihr Gutes.

(BREMSGERÄUSCH DES LASTWAGENS STÄRKER)

IRINA: Sei vorsichtig! Überholt ihn lieber nicht!

TED: Geht auch nicht. Die Kurven sind unübersichtlich. Der Überholweg ist scheußlich lange bei so einem Ungetüm mit Anhänger. Aber hinauf gehts noch schlimmer, hinauf kriecht er langsam wie eine Schnecke. Du kannst meilenweit nicht vor.

(PAUSE, BREMSGERÄUSCH DES LASTWAGENS)

Aber du hast recht. Pizarro ist für die Nachwelt der blutbefleckte Zerstörer eines Paradieses. Es kam zu keiner Apotheose, er ging nicht mit einem Glorienschein in die Geschichte ein. "Pizarro" klingt häßlicher als Alexander, Julius Cäsar, oder auch Napoleon. Woran das liegt?

IRINA: Ist das nicht etwas ganz anderes?

TED: Im Grunde ist die Verschiedenheit nicht sehr gross. Doch das Urteil der Geschichte, ihre Sympathie und Antipathie, rollt wie ein träger Fluss und ändert kaum die einmal eingeschlagene Richtung.

IRINA: Gut, aber am Anfang: warum gerade diese Richtung und keine andere?

(INDIO:) nicht wahr? (WIND) Es soll aber kein Zauber sein, etwas ganz Natürliches, sagte der Fremde.
(WIND, AUPLIENDEN)

24.

(AUS DEM NEBENRAUM GELÄCHTER DER SOLDATEN)

SOTELO: Von einer Geschichte, die wir erlebten, kennst du den Schluss nicht, Estete.

ESTETE: Und diese Geschichte wäre ?

SOTELO: Erinnerst du dich noch, als wir, knapp vor Cajamarca, abends in ein verlassenes Dorf kamen? Ein Dorf schon in Peru, ziemlich hoch in den Anden. (GELÄCHTER VOM NEBENRAUM) Aber es war nicht ganz verlassen, Erinnerst du dich ?

ESTETE: (ERKENNEND) Ja, doch. (LANGSAM) An einem Baum hingen zwei Gestalten, an den Fußgelenken durchbohrt, mit den Köpfen zu Boden, noch lebend. (GELÄCHTER)

SOTELO: Sie schrien erbärmlich.

ESTETE: Als sie uns bemerkten, noch lauter. Wir sollten sie erlösen. Sobald sie sahen, dass es nichts fruchtete, wurde es wieder erträglicher.

SOTELO: Du wehrtest dich dagegen, sie zu befreien.

(GELÄCHTER VON NEBENAN)

ESTETE: Ein alter Indio hatte sich in einer Hütte verkrochen. Von ihm erfuhren wir die Ursache. Der Bursche hatte sich in das Frauenhaus des Inka geschlichen und wollte ein Mädchen entführen. Nun hingen sie beisammen.

(SOTELO:) In dieses heitere Lebensende des Conquistadors zuckte eines Morgens, es war der 26. Juni des Jahres 1541, das Schwert der Mörder. Der in den Jahren grösster Gefahr unverwundbar schien, fiel nun einer plumpen Verschwörung zum Opfer.-
Es i s t seltsam.

